Universität Zürich[UZH]

Hauptbibliothek

Jahresbericht 2010

Impressum

© 2011
Universität Zürich

Herausgeberin:
Universität Zürich
Hauptbibliothek

Bilder:
„Open Access Institute of the
Year (Europe)"
BioMed Central's 4th Annual
Research Awards

Printed in Switzerland

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung **5**

2 Dienstleistungen **8**

2.1 Literatur- und Informationsversorgung 8

2.1.1 Reporting E-Media 8

2.1.2 Electronic Resource Management System (ERMS) 9

2.1.3 Recherche-Portal 10

2.1.4 E-Books 10

2.1.5 Dokumentlieferdienst 11

2.1.6 Auftragsrecherchen 12

2.2 Medizin / Gesundheitsberufe 13

2.2.1 USZ-Kliniken, Orthopädische Universitätsklinik Balgrist 13

2.2.2 Gesundheitsberufe 14

2.2.3 Bibliothek Kinderspital Zürich 14

2.3 Open Access 15

2.3.1 ZORA 15

2.3.2 Open Access Council 17

2.3.3 Aussenwirkung, Vernetzung 17

2.3.4 Integrierte IT-Umgebung und Services 18

2.4 Informationskompetenz 19

2.4.1 E-lib.ch-Teilprojekt „Informationskompetenz“ 20

2.4.2 Arbeitsgruppe Informationskompetenz CH 21

2.4.3 Arbeitsgruppe Informationskompetenz UZH / ZH 22

2.4.4 Neue Lehrveranstaltungen 22

2.4.5 Gesundheitsberufe 23

2.5 Verbund 23
2.5.1 Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek Zürich 24
2.5.2 Zusammenlegung der Verbundkataloge 24
2.5.3 WorldCat 24

3 Betrieb 26
3.1 Organisation 26
3.1.1 Gremienstrukturen 26
3.1.2 Evaluation HBZ 27
3.1.3 Reorganisation Irchel-Bibliotheken 28
3.1.4 Medizinbibliothek Careum: Ausbau Archiv 28
3.1.5 Medizinbibliothek Careum: Badgezutritt Careum 2 29
3.1.6 Erweiterte Öffnungszeiten zur Prüfungsvorbereitung 29
3.2 Personal 30
3.2.1 Personalwechsel 32
3.2.2 Fachberater 34
3.3 Finanzen 36
3.4 IT 38

4 Anhang: Statistiken 40
4.1 Verbunddatenbank *IDS Zürich Universität* 40
4.2 Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen 41
4.3 Katalogisierung / Bestand 42
4.4 Ausleihe / Dokumentlieferdienst 45
4.5 Schulung 46

1 Einleitung

2010 wurden in der Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ) neue Angebote und Dienste eingerichtet (*swissbib Zürich*, Kataloganreicherung, Migration Website, neue Lehrveranstaltungen, Badge-Zutritt Lesesäle, Ersatz der PC-Arbeitsplätze im Publikumsbereich), Vorarbeiten für grössere bevorstehende Projekte abgeschlossen (Zusammenlegung Bibliothekskataloge, Teilnahme an einer kooperativen Speicherbibliothek, Reorganisation der beiden HBZ-Bibliotheken auf dem Irchel Campus) und eine Pionierleistung honoriert (Open Access Award).

Im Juni 2010 konnten die leitenden Open Access-Mitarbeiter an der HBZ, Ingeborg Zimmermann und Christian Fuhrer, für die Universität Zürich den Preis als "BioMed Central's **Open Access Institute of the Year**" entgegennehmen, zusammen mit der Harvard University und der Chinese Academy of Science. Der Preis ist für Institutionen bestimmt, welche eine führende Rolle darin spielen, den Zugang zu publizierten Forschungsresultaten zu verbessern. Die UZH wurde insbesondere für ihre Open Access-Strategie, die Open Access-Website und die frei zugängliche Publikations-Datenbank ZORA gewürdigt.

Die Prüfung einer Reorganisation der beiden **Irchel-Bibliotheken** der HBZ steht im Massnahmenkatalog, den die Universitätsleitung im Rahmen der Evaluation der Hauptbibliothek genehmigte. Ab Mitte 2010 wurde das neue Konzept mit den Instituten auf dem Irchel-Campus und mit den zuständigen Abteilungen der Zentralen Dienste der UZH besprochen und bis Ende Jahr mit den Eckdaten für eine Umsetzung auf Herbst 2011 abgeschlossen.

Der Ausschuss **Speicherbibliothek** der Bibliothekskoordination stellte bei seinen Vorabklärungen für eine Teilnahme der Bibliotheken der Universität an der geplanten kooperativen Speicherbibliothek Luzern die

Weichen in Richtung Bestandsabgaben via Zentralbibliothek Zürich. Die UZH soll das Projekt Speicherbibliothek weiterhin unterstützen, aber keine eigene Beteiligung anstreben.

Ein umfangreiches Gutachten zur **Zusammenlegung der Aleph-Verbünde** *IDS Zürich Universität* und *NEBIS* brachte das gemeinsame Vorhaben der Universität Zürich, der ETH Zürich und der Zentralbibliothek Zürich 2010 einen grossen Schritt voran. 2011 werden die Entscheidungen über die Durchführung fallen.

In den drei Teilbibliotheken der HBZ konnten 2010 die Publikumsgeräte in den **Lesesälen** mit einer grossen Ersatzbeschaffung ausgewechselt und mit einem neuen Konfigurationskonzept aufgesetzt werden. Die beiden „unbedienten" Lesesäle der HBZ Medizinbibliothek Careum im Gebäude Careum 2 wurden auf Beginn des Prüfungsfensters Ende November mit einem Badge-Zutritt für die Studierenden der Medizin ausgestattet. Der Pilotbetrieb über zwei Monate mit der erstmals eingerichteten Sonntagsöffnung bestätigte die Nachfrage mit einer ausserordentlich guten Auslastung.

Ihre Präsenz im **Internet** modernisierte die Hauptbibliothek im März mit dem Relaunch ihrer Website und im Juni mit der Aufschaltung der Katalogabfrage über Zürcher Bestände via *swissbib*, dem Gesamtkatalog der wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz, der dafür eine spezifische Sicht Zürich erstellte. In der Aleph-Datenbank des *IDS Zürich Universität* konnte im Herbst die Kataloganreicherung mit digitalisierten Inhaltsverzeichnissen implementiert werden, welche in enger Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek Zürich betrieben wird.

Im Sommer 2010 konnte die Hauptbibliothek das **30-jährige Jubiläum** ihres Bestehens feiern.

Die HBZ-Leitung dankt allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement, welche die Bewältigung dieser Herausforderungen 2010 erst ermöglichten.

Zürich, im Februar 2011

Dr. *Heinz Dickenmann*
Direktor

Die Bibliothekskommission der Universität Zürich hat diesen Jahresbericht an ihrer Sitzung vom 10. März 2011 zur Kenntnis genommen.

2 Dienstleistungen

2.1 Literatur- und Informationsversorgung

2.1.1 Reporting E-Media

Die Hauptbibliothek Universität Zürich berichtete 2010 zum dritten Mal im Rahmen eines Reportings über den Kostenaufwand für die Erwerbung von E-Medien und der dazu gehörenden Abonnements von Print-Zeitschriften. Der Bericht behandelte das Rechnungsjahr 2009 mit den Vorauszahlungen der Lizenzen und Abonnements für Datenbanken und Zeitschriften 2010.

Als Grundlage für die Aussagen im Reporting lagen die Produktlisten mit Angaben zu Preissteigerungen und Kosten/Nutzen-Analysen sowie Statistiken der Zeitschriftenagenturen für die subskribierten Titel vor. Die optimierten Anforderungsprofile für Abonnements-Statistiken wurden für die im Frühjahr 2009 eingehenden Schlussabrechnungen der Abonnements 2009 angewendet. Die Rechnungen für die Konsortiallizenzen wurden von der Zeitschriftenagentur bis 2008 in CHF ausgestellt. Die dabei verwendeten Wechselkurse wichen jedoch teilweise von den mittleren Devisenkursen ab, weshalb nach einer Umfrage bei den Teilnehmern im Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken beschlossen wurde, die Rechnungen ab 2009 in der Originalwährung auszustellen.

Wechselkurse 2010
Im September 2010 zeichnete sich beim E-Media-Einkauf mit dem Budget von rund 5,5 Mio. CHF ein Wechselkursgewinn im Ausmass von ca. CHF 400‘000 ab, insbesondere wegen des tiefen Eurokurses. Davon betroffen waren hauptsächlich die Zeitschriften (elektronisch und print). Nach Rücksprache mit der Abteilung Controlling der Universität Zürich und

dem Prorektor Rechts- und Wirtschaftswissenschaften konnte ein Teil der Wechselkursgewinne für Einkäufe von Produkten mit einmaligen Kosten, hautsächlich Backfiles von E-Journals, eingesetzt werden:

Produkt	Kosten CHF
Elsevier Backfiles (Ergänzungen zu bestehenden Collections + Economics Collection	85'993
Wiley-Blackwell Backfiles (Auswahl von Titel)	159'830
Total E-Journals Backfiles	**245'823**
Handbook in Economics	3'372
Physik Online	15'649
International Tables for Crystallography	3'987
Zoology Online	5'924
Thieme E-Books Veterinary	14'610
Diverse Thieme E-Books Klinik und Praxis Pakete	9'110
Total E-Books	**52'653**
TOTAL Backfiles und E-Books	**298'477**

2.1.2 Electronic Resource Management System (ERMS)

Die Hauptbibliothek Universität Zürich und die Zentralbibliothek Zürich (ZB) verwalten gemeinsam E-Journals, Datenbanken und E-Books. Diese werden entweder über das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken, von den beiden Bibliotheken gemeinsam oder einzeln erworben und sind je nach Lizenzmodell vertraglich an den Printbestand von Zeitschriften gebunden oder auch nicht. Für die Verwaltung und den Nachweis werden zurzeit viele verschiedene Arbeitsinstrumente und Systeme eingesetzt. Diese dezentralen und inkompatiblen Programme erschweren eine effiziente Verwaltung und Koordination der elektronischen Medien. Zudem sind innerhalb und zwischen den einzelnen Institutionen unterschiedliche Personen von verschiedenen Abteilungen bzw. Instituten involviert, die über keine gemeinsame Informationsplattform verfügen.

Die komplexen Lizenz- und Erneuerungsprozesse mit Absprachen zwischen den Institutionen und die kontinuierliche Bestandsentwicklung,

für welche Kosten/Nutzen-Analysen und Overlap-Analysen erforderlich sind, fordern ein zentrales Nachweis- und Verwaltungssystem, ein ERMS.

Die HBZ und die ZB haben deshalb entschieden, 2010 gemeinsam ein ERMS zu evaluieren. Nach einer Analyse aller auf dem Markt verfügbaren Systeme wurden zwei Produkte anhand eines Kriterienkatalogs getestet und bewertet. Ein Schlussbericht und eine Empfehlung für den Einsatz und die Wahl eines ERMS werden den Direktionen der HBZ und der ZB Anfang 2011 vorgelegt.

2.1.3 Recherche-Portal

Die 2009 begonnene Überarbeitung des Recherche-Portals konnte 2010 nicht in gewünschtem Umfang fortgesetzt werden und wurde schliesslich zurückgestellt, da ein für das erste Quartal 2011 geplanter Versionswechsel bei MetaLib funktionale und optische Verbesserungen ankündigte. Die Überarbeitung der Kategorien wird im Rahmen des Versionswechsels wieder aufgenommen.

2.1.4 E-Books

Im Mai 2010 hat die Verbundkoordination mit dem maschinellen Laden von E-Book-Metadaten in den Katalog *IDS Zürich Universität* begonnen. Ziel ist es, die Daten im MARC21-Format sämtlicher von der HBZ, der ZB sowie von Instituten der Universität Zürich gemeinsam und einzeln lizenzierter E-Book-Pakete in den Katalog zu laden. Einige Pakete, z.B. Springer, werden so bereits vollständig im Katalog nachgewiesen, die Metadaten für weitere Pakete sind in Vorbereitung.

Die Datenpakete und Lizenznehmer erhalten Kodierungen, anhand derer es möglich ist, bei Bedarf ganze Datenpakete zu identifizieren oder bei dynamischen Paketinhalten auch maschinell zu löschen. Mit Beschluss

der AG Katalogisierung vom 5. Mai 2010 werden deshalb für E-Books immer separate Titelaufnahmen gemacht, Print- und Online-Version erhalten somit je eine eigene Aufnahme. Dies ist auch für die Nutzenden (z.B. Facettierung im Katalog *swissbib*) vorteilhaft.

Um die Effizienz zu steigern sowie die Kompetenzen der involvierten HBZ-Mitarbeitenden klar zu regeln, wurden die E-Books-Workflows der HBZ für die Einzeltitel überarbeitet und unterscheiden sich nun nach Art der Finanzierung der zu erwerbenden bzw. lizenzierenden E-Books. Die E-Books-Einzeltitel werden über die jeweiligen Fachgebiets-Budgets oder über das zentrale Budget E-Media erworben.

Die Nutzung der E-Book-Pakete war auch im 2010 sehr unterschiedlich. Eine Analyse der Nutzung der Thieme E-Library zeigt auf, dass die direkte Einbettung empfohlener Titel (z. B. *Lehrbuch Physiologie* und *Duale Reihe Psychiatrie und Psychotherapie*) in die E-Learning Umgebung OLAT sich enorm auf die Nutzung auswirkt.

2.1.5 Dokumentlieferdienst

Der gebende und nehmende Dokumentlieferdienst bewegte sich im Rahmen der Vorjahre mit leicht rückläufigem Bestellvolumen. Bei den Artikellieferungen machte sich das breite Angebot an Online-Zugängen bemerkbar, Bibliotheken und Spitäler bestellten weniger. In Zürich stehen den UZH- und USZ-Angehörigen eine Vielzahl wichtiger Zeitschriften online zur Verfügung, ein Grossteil des Informationsbedarfs ist damit gedeckt. Die über den Dokumentlieferdienst erledigten Bestellungen werden zunehmend komplexer und zeitintensiver (ältere Literatur, Spezialgebiete etc.).

OCLC *WorldCat Resource Sharing*

Die HBZ verwendet für Auslandsbestellungen seit mehr als 20 Jahren das Fernleih-Modul bei OCLC (*WorldCat Resource Sharing*). Das weltweit etablierte Netzwerk mit Tausenden von teilnehmenden Bibliotheken und einem Bestand von weit mehr als 1 Milliarde Einträgen deckt alle Kundenanfragen und Spezialgebiete ab. Das System ist einfach in der Handhabung und ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Beschaffung. Die Erfüllungsquote ist auch bei komplexen Bestellungen hoch, und die vielen positiven Rückmeldungen der Nutzer zeigen den Wert dieses Tools. Die HBZ ist der einzige Schweizer Teilnehmer.

Bis 2010 war die HBZ nur passive Teilnehmerin, d.h. sie hat Literatur bestellt, aber nicht geliefert. Anfang 2010 wurden die Katalogdaten des *IDS Zürich Universität* über *swissbib* in *WorldCat* eingespiesen. Die HBZ hat Mitte Jahr beschlossen, die Bestände nicht nur sicht-, sondern auch bestellbar zu machen. Sie ist nun ein so genannt aktiver Supplier, d.h. eine Lieferbibliothek.

Die ersten Erfahrungen als vollwertiges Mitglied bei OCLC sind sehr positiv. Die Verarbeitung und das Bestellen der Anfragen sind einfach. Das System läuft sehr stabil und zuverlässig. Die freie Bestimmung der Lieferkonditionen (Bestände, Lieferbedingungen, Preise), eine zentrale Abrechnungskomponente (International Fee Management) mit Monatsrechnungen bzw. Gutschriften von OCLC und umfangreiche Statistiken machen die Dienstleistung für den internationalen Dokumentlieferdienst äusserst attraktiv.

2.1.6 Auftragsrecherchen

Der zeitliche Aufwand für Auftragsrecherchen stieg im 2010 um 30%. Es wurden etwas mehr Aufträge erteilt, die einzelnen Recherchen sind aber auch aufwändiger geworden, da sie meist als Grundlage für

systematische Übersichtsarbeiten dienen, für welche eine breite Recherche über mehrere Datenbanken erforderlich ist. Neu wurden auch Recherchen von Chairmen für die systematische Vorbereitung auf Konferenzen in Auftrag gegeben.

2.2 Medizin / Gesundheitsberufe

2.2.1 USZ-Kliniken, Orthopädische Universitätsklinik Balgrist

Der Ausbau der elektronischen Ressourcen führt in den meisten Klinikbibliotheken dazu, dass die gedruckten Bestände kaum noch genutzt werden. Da im UniversitätsSpital Zürich (USZ) Raumnot herrscht, wird immer häufiger der Bibliotheksraum der Klinik umgenutzt. Bestände werden deshalb auf eine Handbibliothek reduziert und die Zeitschriften und älteren Monographien an die Medizinbibliothek Careum abgegeben. Die Bestände müssen gesichtet, beurteilt und anschliessend im Katalog korrigiert werden. Im Berichtsjahr wurden die Bibliotheken der Kliniken Urologie, Diagnostische Radiologie, Dermatologie, Neonatologie, und Neurologie reduziert oder aufgelöst.

Die Orthopädische Universitätsklinik Balgrist führte bisher eine professionell geführte Spezialbibliothek Orthopädie mit rund 3'500 Monographien und 200 Zeitschriften. Diese Bestände sind teilweise einmalig in der Schweiz und wurden für den Dokumentlieferdienst der Schweizer Bibliotheken genutzt. Raumbedarf und wenig Nutzung vor Ort waren auch hier die Hauptgründe für den Entscheid, die Bibliothek vorerst auf ein Minimum zu reduzieren. Mit der Pensionierung der Bibliothekarin Ende 2011 soll die Bibliothek aufgehoben werden. Zeitschriftendubletten wurden entsorgt, die bisherigen Lieferungen von rund 120 Umzugskartons umfassten vorerst Ergänzungen zum Bestand der Medizinbibliothek Careum und ältere Monographien.

2.2.2 Gesundheitsberufe

Bei den Gesundheitsberufen, insbesondere Pflege, hat in den letzten Jahren eine Konsolidierung und Neukonzeption der Aus- und Weiterbildungen auf den Stufen Berufsbildung und Tertiäre Bildung stattgefunden. Dies zeigt sich in der Medizinbibliothek Careum in einem stark gewachsenen Bedarf an Schulung und individueller Beratung. Zusätzliche Ausbildungen wie die neu gegründete Höhere Fachschule Intensiv-, Notfall- und Anästhesiepflege Zürich Z-INA steigern den Bedarf an Schulungen und Beratung zusätzlich.

Zudem erfährt das Angebot an Pflegeliteratur immer wieder inhaltliche Erweiterungen durch Geschenke von ehemaligen Schulen oder anderen Institutionen. Im Berichtsjahr wurde der Medizinbibliothek Careum vom Zentrum für Entwicklung und Forschung in Pflege (ZEFP) am USZ, welches bisher unter der Leitung von PD Dr. Dr. Silvia Käppeli stand, der Bestand an pflegewissenschaftlicher Literatur geschenkt. Weiter erhielt die Bibliothek Bücher der ehemaligen Hebammenschule am USZ geschenkt. Diese Bestände werden fortlaufend integriert und somit einem breiten Publikum zugänglich gemacht.

2.2.3 Bibliothek Kinderspital Zürich

Nach der IST-Analyse des Vorjahres lagen die Schwerpunkte im Jahr 2010 auf der Konzeption der Dienstleistungen und Aufgaben der Bibliothek im Neubau des Kinderspitals Zürich an der Lengg (frühestens 2016) sowie der Reorganisation des Bestandes.

Im ersten Halbjahr wurde das Konzept für ein „Wissenszentrum Lengg“ (Arbeitstitel) erarbeitet. Dazu wurden in vier Zielgruppen-interviews die Bedürfnisse der Kliniken Medizin und Chirurgie, Lehre und Forschung sowie der Pflege und therapeutischen Bereiche erhoben.

Das Konzept wurde im Rahmen einer Abteilungsleitersitzung im Mai 2010 vorgestellt und der Direktion zur weiteren Prüfung eingereicht. Das Konzept bildet die Grundlage für die Entwicklung der Bibliothek und der Dienstleistungen am aktuellen Standort.

Die Reorganisation des rund 180 Laufmeter umfassenden Bestandes wurde im Juli und August mit Hilfe der Medizinbibliothek Careum sowie einer temporären Teilzeitarbeitskraft durchgeführt. Die Bestände aus der Bibliothek und den beiden bisherigen Archiven wurden auf die Bibliothek und ein Archiv aufgeteilt, ca. ein Drittel ausgeschieden.

2.3 Open Access

2.3.1 ZORA

Eingaben in ZORA seitens der Forschenden erfolgten wiederum mit einem starken Peak anfangs Jahr. Eine befristet eingesetzte Taskforce ermöglichte es der ZORA-Redaktion, die Einträge bis Ende März 2010 abzuprüfen, sodass die bibliographischen Angaben per Schnittstelle termingerecht in die Datenbank der Akademischen Berichte gelangten. Der Anteil frei zugänglicher Vollversionen der etwa 8‘000 Publikationen des Jahres 2009 betrug ca. 40%, mitgezählt Fälle, in denen ZORA nicht selber freie Volltexte bietet, sondern auf solche bei Verlagen verlinkt. Eine weitere Taskforce wurde von der Universitätsleitung für anfangs 2011 bewilligt.

Auf funktioneller Ebene konnten nur zwei der fünf Projekte resp. Spezialaufgaben mit den Informatikdiensten abgeschlossen werden: die SFX-Verlinkung bei fehlenden Vollversionen und die automatische Erschliessung mit der *Dewey Decimal Classification*. Die vorhandenen ZORA-Kapazitäten der Informatikdienste wurden 2010 vornehmlich zur

Lösung des akuten Problems der langsamen Performance des ZORA-Servers eingesetzt. Die Langsamkeit war praktisch das ganze Jahr spürbar, begann das Vertrauen der Forschenden in ZORA herabzusetzen und wurde Ende November gelöst. In Zusammenarbeit mit den Entwicklern der ZORA-Plattform *Eprints* wurde auf die aktuellste Version migriert. Zusammen mit der neuen Soft- und Hardwareumgebung auf den virtuellen Servern der Informatikdienste läuft ZORA seither viel schneller.

Um ZORA-Publikationen permanent adressieren zu können, wurde das System DOI (Digital Object Identifier) ausgewählt. Gegenüber der Alternative URN (Uniform Resource Name) überwogen Vorteile wie weltweite Verbreitung und die Möglichkeit, zusammengehörende Vollversionen und Daten über die Metadatenseite in ZORA mit einem einzigen DOI zu versehen.

Die Wahrnehmung von ZORA steigerte sich innerhalb und ausserhalb der Universität Zürich. Eine Schnittstelle zwischen ZORA und Merlin, der neu entwickelten Datenbank der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der UZH, wurde konzipiert. Merlin erlaubt besseres Publikationsmanagement durch eindeutige Autoridentifizierung der UZH, vereinfachte Erstellung von Akkreditierungsberichten und Überführung von Publikationen nach mehreren Kriterien auf die Webseiten der Forschenden. Die Evaluationsstelle der UZH begann, Publikationslisten aus ZORA zu verwenden, und das Romanische Seminar trug seine älteren Publikationen in ZORA ein, um so die Evaluation durchzuführen. Die Medizinische Fakultät, grösster Produzent von Publikationen an der UZH, wünschte eine Klärung zu Vollversionen und akzeptierten Manuskripten an der Fakultätsversammlung und hielt fest, dass ZORA-Services essentiell sind, welche den Forschenden den Aufwand senken.

SystemsX.ch, die Schweizerische Forschungsinitiative für Systembiologie und zurzeit grösste Forschungsorganisation der Schweiz, wählte ZORA

als Repositorium für ihre Publikationen aus. Nach Zustimmung der Universitätsleitung wurde eine Vereinbarung mit Zustimmung des Rechtsdienstes erstellt und mit der Eingabe begonnen.

2.3.2 Open Access Council

Dieses Gremium mit Forschenden als Vertreter jeder Fakultät und mit dem Prorektor Rechts- und Wirtschaftswissenschaften als Vorsitz sichert den Wissenschaftlern direkte Mitsprache bei der Umsetzung des strategischen Ziels Open Access. Der HBZ wiederum erlaubt der Council regelmässigen Kontakt zu den Forschenden bei allen Fragen zu Open Access.

An den beiden ersten Sitzungen (21. April und 17. November) waren die wichtigsten Themen das Funding von Open Access, die unterschiedlichen Publikationskulturen, ein Antrag an die Universitätsleitung zur Erweiterung der Publikationskategorien in ZORA und – mit besonderem Konsens – der Wunsch nach einem Forschungs-Informationssystem mit einem Teil Publikationsmanagement. Alle Veröffentlichungen und Angaben zum Reporting, zurzeit in den verschiedenen Datenbanken rund um die Akademischen Berichte erfasst, sollen ein einziges Mal an einem Ort eingetragen werden und automatisch an ihren Zielort gelangen. Durch die Automatisierungen via Merlin erhofft man sich eine fortlaufende Deponierung der Publikationen mit der Aussicht auf einen kleineren Peak zum Jahreswechsel.

2.3.3 Aussenwirkung, Vernetzung

Neben der eingangs erwähnten Auszeichnung der UZH als „Open Access Institute of the Year“ wurde die Open Access-Strategie der Universität Zürich zusammen mit neun weiteren Institutionen in einer Studie auf dem *Social Science Research Network* gewürdigt. Open Access und die

Umsetzung mittels ZORA waren auch Thema eines Artikels im *Journal*, der Zeitung der UZH.

Das Open Access-Team der Hauptbibliothek wirkte bei der Organisation der 4. Open Access Tage im Oktober 2010 in Göttingen mit und realisierte den Schweizer Beitrag auf der Informationsplattform *open-access.net*. Schwerpunkt dabei ist das Rechtsgutachten zu Open Access aus Schweizer Sicht, verfasst von Professor Reto Hilty und übersetzt auf Französisch und Englisch.

Nach einer Anfrage aus der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen beteiligte sich die HBZ auch an der Projekteingabe zu „OpenAIREplus“, einem Projekt mit vielen europäischen Partnern innerhalb des Rahmenprogramms FP7 der EU. Schwerpunkt des Programms sind Ansätze, wie Forschungs(primär)daten mit Publikationen bereitgestellt werden können.

2.3.4 Integrierte IT-Umgebung und Services

Funktionalitäten einer IT-Umgebung der Forschenden „beyond repositories“ wurde zum Hauptthema der grossen internationalen Konferenz „Open Repositories 2010“ in Madrid im Juli 2010. Diesem globalen Trend entsprechend gingen bei der Open Access-Koordination und ZORA-Redaktion viele Wünsche seitens der Forschenden der UZH ein, welche in der Form von Projektanträgen bei den Informatikdiensten zu beantragen waren. Konsens herrscht beim Open Access Council mit dem Wunsch nach einem Forschungs-Informationssystem mit Publikationsmanagement, um ein vereinfachtes Reporting zu ermöglichen. Dazu gehören Anforderungen von Verwaltungsstellen der UZH (z.B. Evaluationsstelle) und von Aussenstellen (z.B. Akkreditierungsinstitute).

In eine etwas andere Richtung geht der Wunsch nach einem Publikationsserver, um eine Open Access Zeitschrift zu hosten. Im Projektantrag zu Open Access aus dem Jahr 2005 bereits enthalten, stellt ein solcher Server eine Erweiterung der bis anhin praktizierten Umsetzung von Open Access an der UZH dar und entspricht dem Trend vieler wissenschaftlichen Bibliotheken im Ausland, Open Access Journals zu hosten.

2.4 Informationskompetenz

Der Relaunch der HBZ-Website im Berichtsjahr wurde zum Anlass genommen, dem erweiterten und überarbeiteten Kursangebot ein neues Gesicht zu geben. Die Kurstermine werden zusätzlich über die Agenda der Universität Zürich sowie über Kontaktpersonen in den Instituten bzw. im USZ angekündigt. Die Lehrveranstaltungen an der Universität Zürich und im Careum Bildungszentrum bilden weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten.

Die Statistik zu den Kursen und Lehrveranstaltungen (siehe Anhang 4.5) zeigt, dass das Angebot der HBZ geschätzt und gut genutzt wird. Im Berichtsjahr wurden sowohl mehr Kurse wie auch mehr zeitaufwändige Lehrveranstaltungen durchgeführt. Im Kinderspital wurden zum festen Kursangebot zusätzlich kurze Referate im Rahmen des Morgenrapports gehalten.

Die Hauptbibliothek Universität Zürich leitet in Zusammenarbeit mit andern Institutionen die zwei Arbeitsgruppen Informationskompetenz CH und Informationskompetenz UZH / ZH sowie das e-lib.ch-Teilprojekt „Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen“.

2.4.1 E-lib.ch-Teilprojekt „Informationskompetenz“

Das auf drei Jahre angelegte Projekt befand sich 2010, in seinem zweiten Projektjahr, in einer Konsolidierungsphase, in dem die Basis für weitere Resultate erarbeitet wurde. Dabei war es wichtig, das Thema Informationskompetenz als solches im Umfeld der Hochschulen bekannter zu machen. Dieses Anliegen wurde mit Vorträgen an drei Konferenzen unterstützt: Deutscher Bibliothekartag im März (Leipzig), Kongress BIS Bibliothek Information Schweiz, nationaler Fachverband im Bereich Bibliotheks- und Informationswesen im September (Lausanne) und Jahrestagung GMW Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft ebenfalls im September (Zürich).

Die erarbeiteten „Schweizer Standards der Informationskompetenz“ und das zugehörige Kompetenzraster (Lernziele für Studierende) wurden den Gremien KUB (Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz) und FHB (Kommission der Fachhochschulbibliotheken) vorgestellt, welche sie den übergeordneten Konferenzen CRUS (Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten) und KFH (Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz) sowie der COHEP (Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen) zur Verwendung empfohlen. Die diesbezügliche Vernehmlassung bei diesen Konferenzen war bis Ende 2010 noch nicht abgeschlossen.

In Zusammenarbeit mit *Switch* wurde das projektierte Wissensportal zur Informationskompetenz weiter ausgearbeitet. Leider konnte das Portal wegen technischer Probleme noch nicht allgemein zugänglich gemacht werden. Um die Konzepte und den Inhalt jedoch weiter auszubauen, wurde mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur eine zeitlich begrenzte Kollaboration eingegangen. Der Studiengang Informationswissenschaft (5. Semester) an der HTW Chur hatte im

Rahmen eines Projektkurses am Webportal und an der Integration des Repository mitgearbeitet. Der Projektkurs wurde im September 2010 gestartet und präsentiert die Resultate im Januar 2011.

Im Bildungsbereich wurde mittels Befragung von Bibliothekspersonal und Experten-Workshops die Strategie für ein Bildungskonzept festgelegt. Drei Konzepte bezüglich Informationskompetenz werden erarbeitet: Inhaltsbeschreibung für die Höhere Fachausbildung (Bachelor, Master, MAS), Inhaltsbeschreibung für bibliothekarische Weiterbildungen, Guidelines für die Vorbereitung und Durchführung von Schulungen in Hochschulbibliotheken.

2.4.2 Arbeitsgruppe Informationskompetenz CH

Die im Jahr 2005 ins Leben gerufene „Arbeitsgruppe Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen“ trifft sich zweimal im Jahr. Am Treffen vom 26. Januar hat die Arbeitsgruppe beschlossen, ihre Organisationsform in einen Verein zu überführen, womit die Möglichkeit besteht, sich als Interessengruppe dem Berufsverband BIS Bibliothek Information Schweiz anzugliedern. Die Gründungsversammlung findet voraussichtlich 2011 statt.

Im September hat die „Interessensgruppe der Wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Schweiz“ zusammen mit der „Arbeitsgruppe Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen“ am BIS-Kongress 2010 in Lausanne einen Workshop zum Thema Informationskompetenz organisiert. Der Workshop war ein Erfolg.

Die Veranstaltungsthemen und die Workshop-Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden jeweils auf der Website www.infoliteracy.ch publiziert.

2.4.3 Arbeitsgruppe Informationskompetenz UZH / ZH

Die im Jahr 2009 gegründete Zürcher Arbeitsgruppe Informationskompetenz hat sich im Jahr 2010 dreimal getroffen und sich mit den Themen Hochschuldidaktik, E-Learning sowie Öffentlichkeitsarbeit befasst. Workshop-Ergebnisse waren unter anderem Feedbacks und Ideen für die Online-Hilfe in *swissbib* sowie ein Konzept für die geplante Webseite „Informationskompetenz" an der Universität.

2.4.4 Neue Lehrveranstaltungen

Die HBZ bietet seit 2010 zwei neue Lehrveranstaltungen auf Fachstudiums- und Doktoratsstufe an der Universität Zürich an:

Der Semesterkurs „Wissenschaftliche Informationskompetenz" (BIO 368) ist als Spezialvorlesung im Fachstudium Biologie eingebettet. Die erste Durchführung fand im Frühjahrssemester 2010 statt, die maximale Teilnehmerzahl wurde auf 20 Studierende gesetzt. Anfänglich haben sich 14 Studierende für den Kurs eingeschrieben, 11 haben ihn bis zum Schluss besucht, wobei 10 den geforderten Leistungsnachweis erfüllten. Sie erhielten dafür 2 ECTS-Punkte. Die Evaluation des Kurses zeigte einige Schwachstellen auf, das Ergebnis war aber durchwegs zufriedenstellend, was sich am gesteigerten Interesse im Frühjahrssemester 2011 zeigt.

Der Kurs „Open Access: improvement of scientific publishing" richtet sich an Doktoranden aller Fachgebiete und wird von den Doktorandenprogrammen anerkannt. Er wird von der Koordinationsstelle Überfachliche Kompetenzen der Universität Zürich sowie der *Life Science Zurich Graduate School* (UZH, ETH) ausgeschrieben und koordiniert. Der Kurs wurde im Herbstsemester 2010 erstmals angeboten und war schnell ausgebucht. 16 Doktoranden der Universität Zürich besuchten ihn und erbrachten den geforderten Leistungsnachweis, der zu 1 ECTS-Punkt

berechtigt. Die Rückmeldungen aus der Evaluation waren positiv. Der Kurs wird voraussichtlich jährlich angeboten.

2.4.5 Gesundheitsberufe

Der Bedarf an Schulung und Beratung hat aufgrund der Entwicklungen in der Aus- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe stark zugenommen. Um diesen abzudecken, wurde das Kursangebot entsprechend ausgebaut und angepasst. Neu werden auch abends Kurse gehalten.

2.5 Verbund

Der für 2010 geplante Versionswechsel für das Bibliotheksssystem Aleph (V. 18 – V. 20) musste aufgrund mangelnder Personalressourcen bei den Informatikdiensten der Universität Zürich auf 2011 verschoben werden.

Die Verbundkoordination hatte 2010 insgesamt 1'357 neue Support-anfragen bearbeitet, welche über die Web-Applikation UZH-Verbundsupport erfasst worden waren. Hinzu kamen ungezählte Anfragen, welche persönlich, per Telefon oder per Email an die Verbundkoordination herangetragen wurden. Die ordentlichen Schulungen, die *Summer School* wie auch die regelmässigen Sitzungen der verschiedenen Arbeitsgruppen fanden im üblichen Rahmen statt.

Zum ersten Mal wurde statistisch ausgewertet, wie hoch das Gesamttotal der Gebühren ist, welche im *IDS Zürich Universität* in Aleph generiert werden. Für das Jahr 2010 waren dies mehr als CHF 250'000.

2.5.1 Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek Zürich

Auf Wunsch der Zentralbibliothek Zürich und der Hauptbibliothek erstellte das Swissbib-Projektteam die View *swissbib Zürich*, die grossen Anklang findet bei den Benutzerinnen und Benutzern des Informationsverbunds der Universität Zürich.

Die Hauptbibliothek beteiligt sich neu am gemeinsamen Workflow Kataloganreicherung der Zentralbibliothek Zürich und der ETH-Bibliothek. Dazu wurde die Scanverwaltungssoftware SRZ für die Bedienung eines zweiten Aleph-Servers erweitert. Die Katalogisierenden können die Scanaufträge direkt in Aleph erfassen und schicken die Bücher ins Digitalisierungszentrum der Zentralbibliothek Zürich.

2.5.2 Zusammenlegung der Verbundkataloge

Ein externer Berater hat im Auftrag der ETH-Bibliothek, der Hauptbibliothek Universität Zürich und der Zentralbibliothek Zürich ein Gutachten erstellt zur möglichen Katalogfusion von *NEBIS* und *IDS Zürich Universität*. Das Gutachten unterstützt die Zusammenlegung der beiden Verbundkataloge. Die drei beteiligten Bibliotheken haben sich geeinigt eine Rahmenvereinbarung aufzusetzen, um die Resultate aus dem Gutachten umzusetzen. Falls die Träger der drei Bibliotheken diese Rahmenvereinbarung 2011 unterschreiben, kann mit der Umsetzung der Zusammenlegung gestartet werden. Als Projektdauer sind im Gutachten zwei Jahre veranschlagt worden.

2.5.3 WorldCat

Über *swissbib* wurden die Katalogdaten des *IDS Zürich Universität* gemeinsam mit denjenigen der anderen IDS-Verbünde in *WorldCat* von

OCLC geladen. Bis Ende 2010 konnten noch nicht alle Problemfälle gelöst werden, so dass es noch Lücken gibt.

Durch Anpassungen bei der Schnittstelle Z39.50 ist die Multipool-Recherche in *WorldCat*, RERO und *Helveticat* seit Ende September 2010 markant verbessert worden, unter anderem wurde die Problematik im Umgang mit Umlauten behoben.

3 Betrieb

3.1 Organisation

Die Hauptbibliothek Universität Zürich gehört zum Bereich **Akademische Dienste** unter der Leitung des Prorektors Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Egon Franck.

3.1.1 Gremienstrukturen

Die Mitglieder der **Bibliothekskommission** stellten sich auf Beginn der neuen Amtsperiode von August 2010 bis Juli 2013 ihrer Wiederwahl, zwei Wechsel waren dabei zu verzeichnen: Die Vertretung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ging von Prof. Isaak Meier an Prof. Wolfgang Portmann über und in der Vertretung des Dekanats der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät folgte auf Prodekan Prof. Joachim Rosenthal der neue Prodekan Prof. Bernhard Schmid.

Die Bibliothekskommission trat zu ihren drei ordentlichen Sitzungen zusammen. Am 25. Januar diskutierte sie die Anträge im Bereich Literatur- und Informationsversorgung zuhanden des Entwicklungs- und Finanzplans der Universität (EFP) 2010/2011-2014. Die Sitzung vom 22. Juni behandelte den Schlussbericht Reporting E-Medien und Zeitschriften für das Rechnungsjahr 2009. In der Herbstsitzung am 9. November stand bereits der neue EFP 2011/2012-2015 auf der Traktandenliste, da die Universität den Planungsprozess früher angestossen hatte und die Anträge erstmals noch vor Weihnachten einzureichen waren. Unter den laufenden Arbeiten wurde die Kommission regelmässig über das Projekt „Teilnahme der UZH an einer Kooperativen Speicherbibliothek“ orientiert. In der Behandlung des Themas „Archivierung von Master-Arbeiten“ korrigierte die Universitätsleitung im Mai 2010 den Beschluss

der Bibliothekskommission vom 4. November 2009: Eine Archivierung auf ZORA soll doch nicht angeboten werden.

Die Zusammensetzung der **Bibliothekskoordination**, des Nutzergremiums, änderte sich 2010 ebenfalls: Roland Wittwer löste als Vertreter des Careum Bildungszentrums Heidi Johann ab, und für die ETH-Bibliothek wird neu Ursula Müller anstelle von Eva Ramminger an den Sitzungen teilnehmen.

Die Bibliothekskoordination trat zu zwei Sitzungen zusammen (27. Mai und 2. November). Neben Informationen aus der Bibliothekskommission und zur Arbeit ihrer beiden Ausschüsse „E-Media“ und „Speicherbibliothek“ standen jeweils die Anliegen der Mitglieder als Vertreter der Institutsbibliotheken und der Partner im Zentrum: Katalogsituation in Zürich, Kurier Zürich, Hausverbote, Marketing (Erstsemestrigen- und Studieninformationstage, Tragtaschen, Blog).

Im April trat als neues Gremium der **Open Access Council** zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen (vgl. Kapitel 2.3.2).

3.1.2 Evaluation HBZ

Das im Oktober 2007 gestartete Evaluationsverfahren bei der Hauptbibliothek fand mit dem *Follow Up* im Oktober 2009 und der entsprechenden Zielvereinbarung seinen formellen Abschluss. Bis April 2010 erarbeitete die HBZ ihre Berichte zu den zehn Massnahmen der Zielvereinbarung, welche sie an einer eigens dafür einberufenen Retraite am 19. April mit dem gesamten Personal abschliessend redigierte. Die Universitätsleitung genehmigte die Berichte an ihrer Sitzung vom 17. Juni. Dabei hob sie insbesondere die beiden Berichte betreffend Reorganisation der Irchel-Bibliotheken und betreffend eines Gesamtkonzepts Zusammenarbeit der Bibliotheken an der UZH (inkl. ZB Zürich) hervor.

3.1.3 Reorganisation Irchel-Bibliotheken

Eine der Zielvereinbarungsmassnahmen hatte die HBZ beauftragt, die Organisation und das Angebot der beiden Teilbibliotheken auf dem Irchel Campus zu überprüfen. Der im Berichtsjahr konkretisierte Vorschlag der HBZ sieht eine Reorganisation dieser Teilbibliotheken vor mit dem Ziel, dem Medienwandel von Print zu elektronisch Rechnung zu tragen, als zentraler Lernort Angebot und Benutzung zu optimieren und für die gesamtuniversitären Aufgaben der HBZ mehr Personalressourcen bereitstellen zu können. In der Forschungsbibliothek Irchel sollen zusätzliche Arbeitsplätze für die Studierenden geschaffen und das Angebot an Literatur durch die Übernahme der Ausleihbestände aus der Studienbibliothek Irchel erweitert werden. Die Studienbibliothek Irchel wird zum Lernzentrum mit einem optimierten Angebot an Lehrbüchern und mit Badge-Zutritt via UZH Card eingerichtet.

Für die Erarbeitung des Detailkonzepts dieser Reorganisation zog die HBZ das Beratungsunternehmen Berinfor AG bei. Mit ihrer Unterstützung wurden in vier Workshops von Juni bis September die Prozesse Dokumentlieferdienst und Medienbearbeitung sowie die Aufbauorganisation und die Umsetzungsplanung analysiert und optimiert.

3.1.4 Medizinbibliothek Careum: Ausbau Archiv

Die Räumung von Klinik- und Institutsbibliotheken (vgl. Kap. 2.2.1) machten einen Ausbau der Kompaktregalanlage im Archiv Careum 2 notwendig. Die im 2007 eingebauten Festregale wurden demontiert und mit zusätzlichen Gestellen zu einer Anlage von 485 Laufmetern erstellt. Zur Zeit des Ausbaus waren alle Festregale belegt und mussten deshalb vor und während der Installation geräumt und wieder eingeräumt werden. Das Archiv ist mit diesem Ausbauschritt maximal ausgelastet

und kann nur noch durch Aussonderung oder Auslagerung in die Speicherbibliothek erweitert werden.

3.1.5 Medizinbibliothek Careum: Badgezutritt Careum 2

Als befristeter Pilotversuch über acht Wochen wurde nach längerer Vorbereitung auf Anfang Dezember 2010 in den beiden Lesesälen der Medizinbibliothek Careum im Gebäude Careum 2 ein Badgezutritt für die Studierenden der Medizin an der UZH eingeführt. Die beiden unbedienten Lesesäle im Careum 2, ausgestattet mit einer Videoüberwachung, waren während dieser Zeit von Montag bis Freitag von 8 bis 23 Uhr und Samstag, Sonntag von 8 bis 20 Uhr nur mit der UZH Card zugänglich. Technische Probleme mit dem elektronischen Zutrittskontrollsystem verhinderten anfangs einen reibungslosen Betrieb, die Lesesäle füllten sich während dieser Vorbereitungszeit auf die Prüfungen jedoch problemlos, so waren zum Beispiel auch am Sonntag, 25. Dezember, und am Sonntag, 2. Januar 2011, alle 120 vorhandenen Plätze besetzt.

3.1.6 Erweiterte Öffnungszeiten zur Prüfungsvorbereitung

Im Herbstsemester 2008 reagierte die HBZ auf die wachsende Nachfrage nach längeren Öffnungszeiten in Prüfungsvorbereitungsphasen, indem sie die Öffnungszeiten der Studienbibliothek Irchel und der Medizinbibliothek Careum in den Monaten Dezember/Januar und Mai/Juni auf 73 Stunden pro Woche erweiterte. Dieses Angebot wurde und wird sehr geschätzt, die Lernplätze sind voll belegt, die Teilbibliotheken komplett ausgelastet. Auf Grund dieser Nachfrage bleibt die HBZ seit 2008 auch zwischen Weihnachten und Neujahr geöffnet, dies als eine der wenigen Institutionen der Universität Zürich und trotz Schliessung des universitären Betriebes über die Feiertage.

3.2 Personal

Der Stellenplan der HBZ führte Ende 2010 unverändert 28,9 Stellen auf, inklusive der Stelle IDS Verbundkoordinatorin, finanziert durch die Mitglieder im Informationsverbund Deutschschweiz.

Der Personalbestand umfasste zum Jahresende 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf den 28,9 Planstellen waren 41 Mitarbeitende beschäftigt, darunter 7 Studierende in Aufsichtsfunktionen. Auf den 3 Lehrstellen und 3 Praktikumsstellen waren 6 Personen in Ausbildung angestellt. Weitere 3 Mitarbeitende standen in einem befristeten Anstellungsverhältnis (Dritt- und Sondermittel sowie im Einsatzprogramm).

Hauptbibliothek Universität Zürich

Direktor	: 100%	Heinz Dickenmann

Forschungsbibliothek Irchel (7,6 Stellen)

Stv. Direktorin und Leiterin	: 100%	Ingeborg Zimmermann
Stv. Leiterin	: 90%	Barbara Dändliker
Koordinatorin Dokumentlieferdienst	: 90%	Claudia Fischer
Koordinator Open Access	: 80%	Christian Fuhrer
Koordinator Langzeitarchivierung	: 80%	Christian Gutknecht
Benutzung	: 80%	Helga Hinz
Koordinatorin Zugangsmanagement	: 90%	Monika Puwein
Benutzung	: 50%	Fabian Steiner
Koordinator FH-Ausbildung	: 100%	Dorian Wyer
Lernende	: 100%	Anika Connolly
Praktikantin	: 50%	Claudia Bischofberger

Studienbibliothek Irchel (4,3 Stellen)

Leiterin	: 100%	Brigitte Schubnell
Stv. Leiterin	: 80%	Renata Heck

Koordinatorin Ausleihe/Katalogisierung	:	90%	Béatrice Keller
Koordinator berufliche Grundbildung	:	80%	Reinhard Lang
Koordinatorin Erwerbung	:	50%	Denise Lucchini
Aufsicht	:	10%	Giada Ferrari
Aufsicht	:	10%	Kristian Gavran
Aufsicht	:	10%	Eliano Sonzogni
Lernende	:		Nadine Seekirchner
Praktikantin	:		Christiane Niklowitz Doebeli (ab Mai)

Medizinbibliothek Careum (9,3 Stellen)

Leiterin	:	100%	Anna Schlosser
Stv. Leiterin	:	80%	Esther Peter-Müller
Benutzung	:	60%	Gabriela Beuchat
Benutzung	:	90%	Dorothee Biveroni
Koordinatorin Gesundheitsberufe/KISPI	:	90%	Brigitte Burkhalter
Fachreferentin Medizin	:	70%	Martina Gosteli
Berufsbildnerin	:	90%	Margrit Grimmer
Katalogisierung	:	100%	Alexandra Hager
Dokumentlieferdienst	:	60%	Liliane Mattenberger
Logistik	:	100%	Sandra Proyer
Benutzung	:	60%	N.N.
Aufsicht	:	7.5%	Beatrice Gerber (ab Mai)
Aufsicht	:	7.5%	Severin Ritter
Aufsicht	:	7.5%	Christian Samokec
Aufsicht	:	7.5%	Denise Tiknaz
Lernende	:	100%	Martina Hediger (ab August)
Praktikantin	:	50%	Andrea Dietiker
Einsatzprogramm	:	50%	Michael Breitenmoser (befr.)

IT/Verbund (5,7 Stellen)

Leiter	:	100%	Simon Allemann
Stv. Leiter	:	100%	Hans Urech

Bibliothekssystem	: 80%	Marlise Daum
PC/LAN-Support	: 50%	Susanne Güttinger
PC/LAN-Support	: 40%	Thomas Karich (befristet)
E-Media-Technik	: 100%	Nenad Milošević
PC/LAN-Support	: 70%	Roland Winzeler
PC/LAN-Support	: 70%	Hanna Wojtas

Informationsverbund Deutschschweiz (1 Stelle)

IDS Verbundkoordinatorin	: 100%	Esther Straub

E-lib.ch Projekt Informationskompetenz

Projektleiter	: 80%	Philipp Stalder (befristet)

3.2.1 Personalwechsel

Ingeborg Zimmermann, stellvertretende Direktorin der HBZ und Leiterin der Forschungsbibliothek Irchel, lässt sich auf Ende Februar 2011 vorzeitig pensionieren, die damit verbundenen organisatorischen und personellen Veränderungen werden im Jahresbericht 2011 dargestellt werden. Ingeborg Zimmermann war im August 1987 bei der Hauptbibliothek eingetreten und blickt auf über 23 Jahre Tätigkeit zurück. Schon kurz nach ihrem Stellenantritt spezialisierte sie sich auf Datenbankrecherchen. Sie übernahm die Koordination Datenbanken und Fernleihe und wechselte mit diesen Aufgaben und Dienstleistungen 1995 in die neu eröffnete Forschungsbibliothek Irchel, deren Leitung sie übernahm. Mit dem Aufkommen der elektronischen Informationsvermittlung war sie für die Zentrale Bewirtschaftung elektronischer Medien im Netz der Universität verantwortlich, und auf ihre massgebliche Initiative und Vorarbeit hin wurde 2006 an der UZH das strategische Ziel Open Access mit einem Projekt initiiert und dessen Umsetzung etabliert. Im April 2003 wurde Ingeborg Zimmermann zur stellvertretenden Direktorin der Hauptbibliothek befördert. Ingeborg

Zimmermann verlässt die HBZ mit etlichen erfolgreich eingeführten Diensten, welche das aktuelle Profil der HBZ prägen.

Eine Mitarbeiterin hat die HBZ 2010 verlassen: Karin Rauch, die schon ihre Berufslehre in der Medizinbibliothek Careum der HBZ absolviert hatte, wechselte auf Ende September in eine Institutsbibliothek an der UZH. Ihre Nachfolgerin wird die Stelle auf Januar 2011 antreten.

Wegen längeren Ausfalls einer Mitarbeiterin in der Abteilung IT/Verbund konnte ab September 2010 Thomas *Karich* für eine befristete Ersatzanstellung gewonnen werden.

Das Team in der Forschungsbibliothek Irchel war von Januar bis Ende März 2010 vorübergehend mit einer fünfköpfigen Task Force zur Verstärkung der ZORA-Redaktion erweitert worden: Susanne Goby, Elena Michajlovitsch, Nicole Molenaar, Barbara Schneider und Karin Weibel.

Bei den drei Praktikumsstellen für den berufsbegleitenden Studiengang Informationswissenschaft der HTW Chur im Umfang von 50% erfolgte in der Studienbibliothek Irchel im Mai ein Wechsel von Alexandra Kuttnig zu Christiane *Niklowitz Doebeli*.

Julia Keller beendete im August erfolgreich ihre dreijährige Lehrzeit als Informations- und Dokumentationsassistentin in der Medizinbibliothek Careum. Als neue Lernende folgte ihr ab August für die inzwischen reformierte, dreijährige Berufsbildung mit dem Abschluss „Fachfrau Information und Dokumentation EFZ“ Martina *Hediger*.

Bei den Studierenden, welche die Öffnungszeiten der HBZ am Abend und am Samstag unterstützen, waren zwei Austritte bzw. Wechsel in der Medizinbibliothek Careum zu verzeichnen: Fabio Pederiva beendete seine

Tätigkeit Ende Februar, Beatrice *Gerber* ersetzte ihn ab Mai; Lucas Michael trat auf Ende Juli aus, er wurde nicht ersetzt, und die vier übrigen Studierenden teilten sich sein Pensum auf.

Aus Anlass des Jubiläums **30 Jahre Hauptbibliothek** – zugleich 15 Jahre Forschungsbibliothek Irchel und 54 Jahre UniversitätsSpital-Bibliothek bzw. Medizinbibliothek Careum als Teilbibliothek der HBZ ab 2004 – veranstaltete die HBZ ein Sommerfest für alle Mitarbeitenden, die seit der Eröffnung 1980 an der HBZ beschäftigt waren. 70 der rund 100 Mitarbeitenden feierten gemeinsam am Mittwochabend, 25. August.

3.2.2 Fachberater

Zwei Fachberaterinnen und 17 Fachberater unterstützen die Hauptbibliothek auf dem Irchel-Campus bei der Beschaffung der Medien für die Studienbibliothek Irchel und die Forschungsbibliothek Irchel. Die Jahressitzung der Fachberater fand am 5. März 2010 statt.

Auf Jahresbeginn 2010 wechselte die Fachberater-Funktion für Botanik von Herr Prof. Dr. H. R. Preisig auf Herr Prof. Dr. R. *Rutishauser*. Im Sommer übergab Herr Dr. L. Slomianka, Fachberater für Anatomie, diese Funktion an Frau Dr. C. *Maake*. Herr Prof. Dr. M. Brodmann, Fachberater für Mathematik, wurde Mitte Jahr als „dienstältester" Fachberater der HBZ, nach über 25 Jahren Kontinuität in dieser Funktion, emeritiert und übergab sein Amt an Herrn Prof. Dr. M. M. *Chipot*. Im Herbst trat Herr PD Dr. Th. Labhart infolge Pensionierung zurück. Für ihn wurde kein Nachfolger bestimmt, da im Berichtsjahr die Institute Zoologie und Zoologisches Museum zusammen mit den Instituten für Molekularbiologie und für Umweltwissenschaften in zwei neue Institute fusionierten: Institut für Molekulare Biologie und Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften.

Anatomie	Frau Dr. C. Maake
Anthropologie	Prof. Dr. Ch. Zollikofer
Biochemie	Prof. Dr. H. Gehring
Botanik	Prof. Dr. R. Rutishauser
Chemie	Prof. Dr. R. K. O. Sigel (ACI)
	PD Dr. R. Fallahpour (OCI)
	Prof. Dr. J. Hutter (PCI)
Evolutionsbiologie und	Prof. Dr. T. Wilson
Umweltwissenschaften	PD Dr. H. Brandl
Geographie	dipl. geogr. G. Seitz
Hirnforschung	Prof. Dr. U. Gerber
Informatik	Prof. Dr. M. Hess
Mathematik	Prof. Dr. M. M. Chipot
Molekulare Biologie	Frau Dr. M. Hediger Niessen
Paläontologie	PD Dr. W. Brinkmann
Pharmakologie	Dr. D. Benke
Physik	Dr. P. Robmann
Physiologie	Prof. Dr. C. A. Wagner
Sekundar- und Fachlehrerausbildung	Prof. Dr. P. Weymuth

3.3 Finanzen

SAP-Kostenstellenbericht Hauptbibliothek (98781 und 98785):

HBZ Rechnung 2010

	Rechnung 2009	**Budget 2010**	**Rechnung 2010**	Abweichung 2010
Total Erträge	- 898'021	- 790'000	- 944'375	- 154'375
Betriebsaufwand	*5'871'917*	*6'409'000*	*6'029'960*	*- 379'040*
Kleininvestitionen	*62'724*	*45'000*	*172'207*	*127'207*
Übriger Personalaufw.	*66'120*	*57'000*	*73'513*	*16'513*
Total Betriebskosten	6'000'761	6'511'000	6'275'679	- 235'321
Betriebs-Ergebnis 1	5'102'740	5'721'000	5'331'304	- 389'696
Lohnkosten	3'173'320	3'114'100	3'199'927	- 85'827
Betriebs-Ergebnis 2	8'276'060	8'835'100	8'531'231	- 303'869
Sozialleistungen	559'044	568'900	553'708	- 15'192
Betriebs-Ergebnis 3	8'835'104	9'404'000	9'084'939	- 319'061
Nebenkosten	2'338'020	2'281'000	2'326'598	45'598
Betriebs-Ergebnis 4	11'173'124	11'685'000	11'411'537	- 273'463

Die Rechnung 2010 schliesst beim Betriebsergebnis 2, das in der Verantwortung des Kostenstellenleiters liegt, mit einem Überschuss von CHF 303'869 bzw. 3,4%.

Die **Erträge** 2010 übertrafen die Einnahmen der Vorjahresrechnung 2009. Positive Veränderungen bei der Mehrwertsteuerbelastung auf den

Kostenstellen und Anpassungen bei der Verrechnung von Dienstleistungen an externe Nutzer führten zu dieser Erhöhung. Das Auftragsvolumen im Dokumentlieferdienst hingegen und damit die entsprechenden Einnahmen sanken 2010.

Der *Betriebsaufwand* 2010 erhöhte sich gegenüber der Rechnung 2009. Das Budget von CHF 6'409'000 beinhaltete 2010 allerdings auch zusätzliche Nachtragskredite von CHF 260'000, wobei ein Teil des dazu gehörenden Aufwands (CHF 170'000) ausserhalb des Betriebsaufwands verbucht wurde: der hohe Überschuss von CHF 379‘040 beim Betriebsaufwand ist also teilweise buchhalterisch begründet, bei Abgrenzung dieses Aufwands beträgt der Überschuss noch CHF 209‘040.

Die Medienerwerbung als grösste Kostenartengruppe des Betriebsaufwands hat ihr Budget 2010 um CHF 203‘677 nicht ausgeschöpft und damit den entsprechenden Überschuss beim Betriebsaufwand produziert. Die Beschaffung der Zeitschriften und Datenbanken profitierte von den im Laufe des Berichtsjahres ständig sinkenden Wechselkursen beim Euro, Dollar und Pfund, welche die überdurchschnittlich hohe Teuerung bei diesen Medien mehr als ausglichen.

Medien

	Rechnung 2009	**Budget 2010**	**Rechnung 2010**	Abweichung 2010
Einzelwerke/Forts.	160’117	161’000	161’026	26
Publikationen	137’861	143’000	148’665	5’665
Zeitschriften	4'524’486	4’724’000	4'599’115	- 124’885
Datenbanken	759’314	803’000	718’517	- 84’483
Total Medien	5'581’778	5’831’000	5'627’323	- 203’677

Der Einkauf der Einzelwerke und Fortsetzungen erfolgte budgetkonform. Der Aufwand für die Publikationsgebühren, welche die HBZ im Auftrag der Universität für Publikationen von Forschenden der UZH beim Open Access Verlag *BioMed Central* zentral finanziert, blieb ebenfalls nahe der Budgetvorgabe.

Der Aufwand für die *Kleininvestitionen* verbuchte unter anderem die Ersatzbeschaffung von neuen PC-Geräten im Publikumsbereich der HBZ im Umfang von CHF 110'000, welche zulasten des Investitionskredits bewilligt und danach in die Betriebskostenrechnung umgebucht worden war: deshalb der hohe Aufwandüberschuss, der mittels einer Umbuchung bei den Nachtragskrediten des Betriebsaufwands aufgefangen wurde (siehe oben).

Die **Betriebskosten** insgesamt schlossen in der Rechnung 2010 mit einem positiven Saldo von CHF 235'321.

Das Betriebsergebnis 1 mit der Verrechnung der Erträge von zusätzlich CHF 154'375 blieb somit um CHF 389'696 unter dem Budget. Die Lohnkosten überstiegen das Budget um CHF 85'827, vollständig ausgeglichen durch Teile des erwähnten Nachtragskredits und Einnahmen bei den Erträgen. Der positive Saldo reduzierte sich deshalb beim Betriebsergebnis 2 auf den Schlussstand von CHF 303'869.

3.4 IT

Dank eines Investitionskredits von CHF 110'000 konnte die IT der Hauptbibliothek Universität Zürich 2010 141 PCs im Publikumsbereich ersetzen. Die PCs werden mit dem System *Center Configuration Manager 2007* von Microsoft betrieben. Dies ist eine Lösung, welche von den

Informatikdiensten der Universität Zürich betrieben und unterstützt wird. Dies gibt dem Support dieser Geräte zusätzliche Sicherheit.

Für die Medizinbibliothek Careum wurde, ebenfalls dank einem Investitionskredit, ein neuer Buchscanner angeschafft. Dieser löst ein neunjähriges Gerät ab. Nun ist es möglich auch Farbscans zu fertigen. Dies ist wichtig für Zeitschriftenartikel, welche farbige Illustrationen aufweisen wie z.B. histologische Schnitte.

Die Mitarbeitenden des IT-Supports haben 2010 insgesamt 363 neue Supportanfragen bearbeitet, welche über die Web-Applikation *Eventum* erfasst worden sind. Hinzu kommen ungezählte Anfragen, welche persönlich, per Telefon oder per E-Mail an den IT-Support herangetragen worden sind.

4 Anhang: Statistiken

4.1 Verbunddatenbank *IDS Zürich Universität*

Exemplare nach Fakultäten 2010

Theologie	138’248	5.4 %
Wirtschaftswissenschaften	181’628	7.1 %
Medizin	312’913	12.2 %
Veterinärmedizin	11'850	0.4 %
Philosophie	1‘068’722	41.7 %
Mathematik-Naturwissenschaften	372’379	14.5 %
Universität Zürich Online (E-Books)	9’005	0.4 %
Externe	467’870	18.3 %
Exemplare	2'562’615	100.0 %

Aufnahmen nach Fakultäten 2010

Theologie	108’796	5.8 %
Wirtschaftswissenschaften	123’518	6.6 %
Medizin	177’913	9.6 %
Veterinärmedizin	8'212	0.4 %
Philosophie	891’106	47.9 %
Mathematik-Naturwissenschaften	223’131	12.0 %
Universität Zürich Online (E-Books)	8’913	0.5 %
Externe	319’446	17.2 %
Aufnahmen*	1'861’035	100.0 %

Bestand Verbunddatenbank

	2009	**2010**	Zuwachs
Exemplare	2'458'844	2'562'615	103’771
Aufnahmen*	1'809'277	1'861’035	51’758

* Inkl. Mehrfachzählung, Total der Aufnahmen: 1'561'458

4.2 Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen

Aleph-Buchungen	**Exemplare**		**Rechnung** in CHF	**Budget** in CHF
Fachgebiete **Irchel**	2009	**2010**	**2010**	**2010**
Anatomie	123	103	6.430,12	6.000,00
Anthropologie	24	20	1.922,24	2.000,00
Biochemie	103	91	8.338,61	8.000,00
Biologie	88	57	4.350,10	4.000,00
Botanik	32	60	4.135,39	4.000,00
Chemie	115	188	12.557,01	12.000,00
Geographie	78	60	4.277,85	6.000,00
Hirnforschung	16	7	500,57	2.000,00
Informatik	119	153	8.973,14	8.000,00
Klinische Medizin	39	33	1.491,15	2.000,00
Mathematik	145	181	7.948,22	7.000,00
Molekularbiologie	36	47	3.732,11	4.000,00
Paläontologie	13	18	1.351,83	2.000,00
Pharmakologie	40	38	3.232,27	3.000,00
Physiologie	66	62	4.284,00	4.000,00
Physik	166	154	8.922,51	9.000,00
Sekundar- und Fachlehrer	35	53	1.993,97	2.000,00
Statistik	55	46	3.582,44	3.000,00
Umweltwissenschaften	45	41	2.400,42	3.000,00
Zoologie	108	113	8.067,24	10.000,00
Nachschlagewerke Lehre	179	75	5.034,02	3.000,00
Nachschlagew. Forschung	13	26	5.736,31	4.000,00
Monogr. Serien Forschung	21	27	6.979,76	12.000,00
Total SBI und FBI	1659	1653	116.241,28	120.000,00

Fachgebiete **Careum**				
Medizin	493	510	25.998,93	25.000,00
Gesundheitsberufe	315	401	17.963,77	16.000,00
Total MBC	808	911	43.962,70	41.000,00
Total HBZ	**2467**	**2564**	**160.203,98**	**161.000,00**

4.3 Katalogisierung / Bestand

Exemplare Aleph-Datenbank	2009	**2010**	**Veränderung**[1]
Studienbibliothek Irchel USBI	42'090	40'487	-1'603
Magazin SBI ULMAG	4'973	4'614	-359
Forschungsbibliothek Irchel UFBI	84'116	83'808	-308
Medizinbibliothek Careum UMBC	97'723	100'295	[2] 2'572
Archiv MBC ULARV	58'198	58'918	720
Total HBZ	**287'100**	**288'122**	[3] 1'022
Anatomie UANAT	605	190	[4] -415
Anthropologie UANTH	5'954	6'004	50
Umweltwissenschaften UIFU	2'336	2'353	17
Zoologischer Garten UTIER	570	570	0
Zoologisches Museum UZM	1'237	1'237	0
Total Institute Universität Zürich Irchel	**10'702**	**10'354**	**-348**
Augenklinik ULAUG	3'457	3'793	[5] 336
Biologisches Zentrallabor ULBZL	149	147	-2
Dermatologische Klinik ULDER	2'188	2'182	-6

Departement Med. Radiologie ULDMR	2′134	2′181	47
Departement Frauenheilkunde ULFHK	3′792	3′806	14
Institut für Anästhesie ULIFA	2′248	2′253	5
Institut für Klinische Chemie ULIKC	237	227	-10
Neurochirurgie ULNCH	1′114	1′011	-103
Neurologie ULNOS	20	18	-2
ORL-Klinik ULORL	1′209	1′237	28
Psychiatrische Poliklinik ULPSY	412	438	26
Pathologie ULPTY	671	665	-6
Rheumaklinik ULRUZ	438	437	-1
Urologie ULURO	299	299	0
Total Institute/Kliniken	**18′368**	**18′694**	**326**
UniversitätsSpital Zürich			
Institut für Med. Mikrobiologie UIMIV	1′500	1′485	-15
Institut Sozial- u. Präventivmed. UISPM	2′397	2′553	156
Kinderspital UKISP	1′497	1′091	-406
Psychiatrische Universitätsklinik UPUK	16′635	16′963	328
Zentrum Kinder- u. Jugendpsych. UZKJP	2′132	2′217	85
Total Medizinische Institute	**24′161**	**24′309**	**148**
Universität Zürich Zentrum			
Total	**340′331**	**341′479**	**1′148**

[1] Die Bestandspflege in der Studienbibliothek Irchel und die Bearbeitung von Klinik- und Institutsbeständen führen wegen der Aussonderung von älteren Werken und trotz Neukatalogisierung zu einer negativen Bilanz in der Exemplarstatistik der USBI und einzelner Institute/Kliniken.

[2] Der Zuwachs im Freihandbestand der MBC entspricht der Erwerbung 2010 und zusätzlich ergänzten Zeitschriftenbänden mit Einzelexemplaren für jeden physischen Band sowie den Geschenken im Bestand der Gesundheitsberufe.

[3] Mit Berücksichtigung der gelöschten und ausgeschiedenen Exemplare beträgt der effektive Exemplar-Zuwachs 6’029 Einheiten. Zu den total 288’122 Exemplaren gemäss Aleph-Datenbank sind zudem rund 40'000 Zeitschriftenbände zu zählen, die im Bibliothekssystem nicht einzeln oder gar nicht erfasst sind. Der **HBZ-Bestand** umfasste Ende 2010 **328’000 Einheiten**.

[4] Die Bibliothek Anatomie UANAT wurde ausser einem kleinen Handapparat aufgelöst.

[5] Für die Augenklinik werden die Zeitschriftenhefte durch die Medizinbibliothek Careum erfasst, der Zuwachs setzt sich deshalb aus Monographien und Zeitschriftenheften zusammen.

4.4 Ausleihe / Dokumentlieferdienst

Anzahl Einheiten **2010**	FBI/SBI	MBC	**HBZ**
Ausleihe / Fernleihe (Originaldokumente)			
Ausleihen	15'715	19'372	35'087
Verlängerungen [1]	21'158	21'713	42'871
Nehmende Fernleihe	50	205	255
Gebende Fernleihe	157	230	387
Total Ausleihen HBZ	37'080	41'520	**78'600**
Rückgaben über das Transferkonto [2]	948	160	**1'105**
Dokumentlieferdienst (Artikellieferung)			
Nehmende Fernleihe	1'308	3'453	4'761
Gebende Fernleihe	1'870	11'579	13'449
Total erledigte Anfragen HBZ	3'178	15'032	**18'210**

Aktive Benutzerinnen / Benutzer **2010**	FBI/SBI	MBC	**HBZ**
Total [3]	3'376	2'867	**6'242**

[1] Inkl. 2x automatische Verlängerungen
[2] Kurierdienst zwischen den Teilbibliotheken der HBZ
[3] Mehrfachzählungen möglich

FBI: Forschungsbibliothek Irchel
SBI: Studienbibliothek Irchel
MBC: Medizinbibliothek Careum

4.5 Schulung

Für Studierende und Mitarbeitende der Universität Zürich, des Universitäts-Spitals Zürich, des Careum Bildungszentrums und für Externe

2010	Kurse	Stunden	Teilnehmende
Medizinische Fakultät	46	98.8	799
Mathematisch-naturwissenschaftl. Fakultät	26	71.2	260
Philosophische Fakultät	7	14.0	213
Kinderspital Zürich / USZ / Ärzte	12	20.0	151
Gesundheitsberufe	18	24.3	386
Externe	6	9.0	117
Dienstags- bzw. Mittwochskurse der HBZ	24	28.7	87
Total	142	263.3	2‘109

Für Bibliotheksmitarbeitende im Informationsverbund der Universität Zürich

2010	Kurse	Stunden	Teilnehmende
Ausleihe	2	42.0	18
Drucksachen	1	3.5	4
Erwerbung	2	28.0	17
GUI-Recherche	1	3.5	3
Katalogisierung mit Aleph	2	63.0	9
Zeitschriftenverwaltung	2	28.0	8
Fremddatenübernahme aus OCLC WorldCat	1	3.5	17
Ausleihe, Refresher-Kurs	1	3.0	4
Total	12	174.5	80

Für Mitarbeitende der Universität Zürich (ZORA Redaktion)

2010	Kurse	Stunden	Teilnehmende
Einführungskurs zu ZORA	7	14.0	20